

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsamt: Tagesblatt Riesa,
Bernauer Str. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonto: Dresden 1530
Circulose Riesa Nr. 52.

Nr. 189.

Montag, 15. August 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Zustellgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundstift-Zeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Cretispis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ranges & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Pöhlert, Riesa; für Anzeigen: L. O. D. Hülsmann, Riesa.

Auf Blatt 584 des Handelsregisters, die Firma Commerz- und Privat-Bank Aktien-Gesellschaft Filiale Riesa in Riesa, Zweigniederlassung der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft in Hamburg betr., ist heute eingetragen worden:

Direktor Emerit Cobtwitz Nicolai Sonderburg in Hamburg und Dr. jur. Hugo Fleischmann in Berlin, sind stellvertretende Mitglieder des Vorstandes. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt entweder durch zwei Mitglieder des Vor-

standes (ordentliche oder stellvertretende) gemeinsam oder ein Vorstandsmittglied (ordentliches oder stellvertretendes) in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Amtsdauer Riesa, den 12. August 1921.

Ungültigkeitserklärung.

Der verloren gegangene Dientausweis Nr. 2073 des Hilfswachtmeisters Gerhard Dix der Sächsischen Landespolizei, Abteilung Riesa, wird hiermit für ungültig erklärt. 11. Hundertschaft Sächsische Landespolizei Abteilung Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 15. August 1921.

Definitive Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums in Riesa am Dienstag, den 16. August 1921, abends 8 Uhr im Festsaal der Oberrealschule. 1. Nachvermittlung eines Fehlbetrages von 357 M. 50 Pf. für die Rechnung der Ferienkolonie im Jahre 1920. 2. Vorschläge zur Wahl eines Bezirksvorstehers für den 5. Bezirk. 3. Ratsbeschluss, die Beschaffung einer Planroßfeuerleitung für das Wasserwerk betr. Berichterstatter Herr Stadt. Schneider. 4. Ratsbeschluss, die Beschaffung eines Planroßfeuerleitung für das Wasserwerk betr. Berichterstatter Herr Stadt. Schneider. 5. 7. Ratsbeschluss, die Beschaffung eines Schuppens für das Bodenmaterial betr. Berichterstatter Herr Stadt. Dohrenp. 7. Eingänge und Mittelungen. Nichtöffentliche Sitzung.

Wiedereröffnung der Personen-Schiffahrt. Wie uns mitgeteilt wird, nimmt morgen die Sächsische-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft den Verkehr auf der ganzen Elbtrecke wieder auf. Der Fahrplan wird noch bekannt gegeben.

Verhandlungstag in Riesa. Am 10. u. 11. Sept. d. J. findet in Riesa der Verhandlungstag Sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine statt. Es sind folgende Veranstaltungen geplant: Sonnabend nachmittag von 4 Uhr an Begrüßung der Vereinsvertreter und Ausgabe der Festkarten im Wettiner Hof; abends 8 Uhr Vorbereitungsabend; abends 9 Uhr Begrüßungsabend im Hotel Söpnier. Sonntag 10 Uhr Hauptversammlung bei Söpnier; nachm. 2 Uhr gemeinsames Mittagessen daselbst; abends 7 Uhr Ball und Feste des 78. Stiftungsfestes. In allen diesen Veranstaltungen sind die Mitglieder des Gewerbevereins mit ihren Angehörigen willkommen, besonders beim Begrüßungsabend und Ball, es wäre aber sehr zu wünschen, wenn sich auch am gemeinsamen Mittagessen recht viele beteiligen würden.

Der Allgemeine Turnverein Riesa beging am gestrigen Sonntag die Feier seines 58. Bestehens durch ein Schauturnen auf dem Turmplate am Wasserturnen, zu dem sich ein turnerisches Publikum zahlreich eingefunden hatte. Nach einem Ausmarsch der Turner vom Vereinslokal Galthof Kronprinz begann das Schauturnen mit allgemeinen Freiübungen, zu denen die Turner nach den Anweisungen ihres Trainers ausmarschierten. Ein Eingehen eines abermaligen Gewitterregens zwang die Turner, ihre weitere Arbeit in die Turnhalle zu verlegen. Es schloß sich an ein Ringturnen, bei dem alle Abteilungen des Vereins zur Geltung kamen und den Augen der Zuschauer reiche Abwechslung geboten wurde. Von einer Anzahl Turner wurden hierauf die allgemeinen Freiübungen vom Ringturnen getrennt, die besonders schön wirkten. Weiter folgten lebhaftes Sprünge am hohen Pferd und ein Hochspringen der Weiten. Mit Interesse verfolgten die anwesenden älteren Turner unter den Zuschauern die Art des Sprunges, durch die eine reine Sprunghöhe von 1,45 erreicht wurde. Ein Gemelturnen an 6 Barren wurde sauber durchgeführt und ein Rükturnen am Hochred befolgt die turnerische Arbeit in der Halle. Nach einem Faustballspiel zwischen zwei Mannschaften des Vereins (77:78) stellten die Turner zum Einzuge nach dem Stern, wo der Stützball stattfand. Im Verlaufe des Abends wurde den Turnern D. Schneider, W. Köpfer, M. Döber und G. Schulze die silberne Vereinsnadel überreicht und ihnen für ihre 25 jährige treue Vereinszugehörigkeit gedankt — ihnen zur Ehre, den andern zum Vorbild. Weiter wurden die Sieger von dem am Vormittage stattgefundenen volkstümlichen Wettturnen bekannt gegeben und ihnen Ehrenkränze überreicht. Es sind dies von der Jugendabteilung: Schulze, Langer, Schlotterbeck, Gerhardt, Ratho und von der Mittelabteilung: Karl Jähne, Max Bloßberg, Kurt Köpfer und Max Köpfer. Umrahmt war diese Feier von turnerischen Vorführungen, wobei auch die vor kurzer Zeit gegründete Damenabteilung des Vereins ihr Können zeigte. Mit turnerischer Ausdauer wurde weiter den Tanzfreunden gebührend, bis die Volksgesunde auch diesen ein Ziel setzte.

Der Baum- und Bienenzucht-Verein Riesa u. Umg. hielt am Sonntag seine diesjährige 9. Versammlung in der Elbterrasse ab. Zur Besprechung stand die dem Verein seit Monaten Arbeit und Sorge bereitende „Faulbrut“, eine der gefährlichsten Bienentransmissionen. Leider sind auch vom hiesigen Verein die Bienenvölker von 7 Mitglidern von der verderbenden Seuche heimgegriffen worden und haben sie Bienenvölker, einige sogar ihren ganzen Bienenvolk, vernichten müssen. Das war nötig, um die Krankheit zu beseitigen. Dadurch ist den Betroffenen ein namhafter Schaden erwachsen. Umso mehr ist es anerkennenswert, daß die Amtshauptmannschaft Großenhain als Wohlfahrtsbehörde, die der Bienenzucht wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung großes Interesse entgegenbringt, den betroffenen Turnern eine Geldunterstützung in Aussicht gestellt hat. Der Verein glaubt der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß Faulbrut auf den Ständen seiner Mitglieder nun nicht mehr vorkommen und die Gefahr beseitigt ist. Ferner wurde beschlossen, in nächster Zeit einen in Bienentransmissionen ausgebildeten Sachmann zu einem Vortrag zu gewinnen, zu dem die

Nachbarvereine mit eingeladen werden sollen. Als ständiges Vereinslokal ist die Elbterrasse gewählt worden.

Ein neuer großer Konzernschiff. Am Sonntag wurde von der Dresdner Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft der in Dresden, ferner auch in Leipzig, Halle, Breslau und Berlin domizilierende Welt-Sport-Konzern „Albin-Elbe“ G. m. b. H. ausfindig und gleichzeitig umfangreiche Beschlagnahmen vorgenommen. Das Hauptbüro in Dresden befand sich auf der Künzelestraße 43, III. bei Nept, dort hatte ein gewisser Kempe aus Postkoppel ein Zimmer gemietet und als Generalvertreter die Geschäfte geführt. Dieser Konzern war Anfang Juni in Erscheinung getreten, den Einzahlern wurde versprochen, daß Einlagen bis 500 Mark nach zwei Monaten über genannter Betrag binnen sechs Wochen verdoppelt werden sollten. In Dresden und Umgebung belanden sich eine ganze Anzahl Vertreter und Zahlstellen. In welchem Umfange in der Provinz und in vorgenannten Städten Geschäfte getätigt worden sind, dürften bald die behördlichen Ermittlungen ergeben. Der Dresdner Hauptmacher und Hintermann, ein Dresdner Kohlenhändler, befand sich am Sonntagabend mit seiner Familie ansehnlich zur Erholung im Spreewalde. In Verbindung mit dieser Angelegenheit wurde am Sonntag noch ein Kaufmann genannt, der angeblich mit gegen 200 000 Mark abhängig war. Am heutigen Montag wird sich übersehen lassen, welches Ergebnis insoweit die polizeilichen Feststellungen hatten. Dieser neue Konzernschiff, dem bald einige weitere folgen dürften, erregte am gestrigen Sonntag in den beteiligten Kreisen begeisterte, teilweise lebhafteste Begeisterung. Den Einzahlern wird vielfach erst jetzt klar, daß sie mit der Eingabe des Geldes auf Rechtsanspruch verzichten, einverstanden sind, daß vom Einlagekapital noch 5% für Geschäftskosten gekürzt werden, und daß sie erst recht keinen Anspruch auf einen in Aussicht gestellten Gewinn haben. — Am Freitag verammelten sich die Dresdner Beteiligten am Köhn-Konzern im Reichspalast, um Stellung zu nehmen, was geschehen sollte, da der vorgenannte Konzern bereits seit Ende Juli mit den vorgesehenen Zahlungen zurückblieb. Der Andrang war so stark, daß der mindestens 3000 Personen fassende Saal wegen Überfüllung abgelehnt werden mußte. Vor dem Reichspalast trauten sich weitere große und erregte Menschenmassen, die dort verkehrenden Straßenbahnzüge nur mit Vorsicht passieren konnten. In der Versammlung selbst ging es sehr hitzig zu, man forderte die Verhaftung der Leiter, eine Kommission soll nach Berlin fahren, um von dort Geld zu holen. Auch in dieser Angelegenheit dürften bereits die kommenden Tage Klarheit schaffen.

Nachlänge zum Arbeiterturnfest. Zu der Mitteilung, die wir unter dieser Etichmarke in unserer vorigen Nummer brachten, geht uns vom Vorsitzenden des Arb.-Turn- und Sport-Bundes, 4. Kreis, 11. Bez. 2. Gruppe, Herrn Richard Klemm, hier, folgende Ermüdung mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Ministerpräsident Bud hat seine Begrüßungsrede anlässlich des Kreisfestes der deutschen Turner in Dresden nicht aus eigenem Antriebe gehalten. Jedenfalls aus Döflichkeit hat er das Annehmen der deutschen Turner, in ihrem sog. „Ehrenausweis“ zu fügen, nicht abgelehnt. Ein bürgerlicher Minister würde es vermutlich abgelehnt haben, wenn es den Arbeiterturnern einfallen wäre, einen „Ehrenausweis“ zu bilden und ihn dazu einzuladen. Weiter hat aber auch die deutsche Turnerschaft die gesamte sozialistische Regierung zu ihrem Feste eingeladen und hat sich Minister Bud, als er seine Ansprache hielt, nur des Auftrages des Gesamtministeriums, also auch der Unabhängigen, entledigt. Die Arbeiterturner haben nun die Regierung zu ihrem Feste nicht offiziell eingeladen, und war es demzufolge auch nicht nötig, Reden zu halten, trotzdem Minister Bud auch auf dem Feste anwesend war. Davon, daß sich die Reichssozialisten den Unabhängigen gefügt hätten, um das ganze Fest nicht in Frage zu stellen, ist in den Kreisen der Arbeiterturner nichts bekannt.“ Die Zuschrift sagt also selbst, daß die Arbeiterturner die Regierung zu ihrem Feste nicht offiziell eingeladen haben. Warum nicht? Doch wohl aus dem Grunde, weil die Unabhängigen in ihrem Vorwort darüber, daß Bud bei den bürgerlichen Turnern gesprochen hatte, es nicht wünschten. Die vorstehende Erklärung besagt also im Grunde genommen daselbe, was in der Mitteilung unserer Sonnabend-Nr. steht. D. Red.

Keine Lohnherabsetzung infolge Verhaltens der sozialistischen Gewerkschaftsführer. Unter dieser Etichmarke schreibt der Zentralverband christl.-nationaler Fabrik- und Transportarbeiter: Daß es nicht immer Arbeitgeber sind, welche durch ihr Verhalten die notwendigen Lohnzulagen unmöglich machen, beweisen die geschicktesten Verhandlungen über den Neuabschluss eines Lohnvertrags für die in der sächsischen Zement- und Kunststeinindustrie beschäftigte Arbeiterschaft. Die Vertreter des Fabrikarbeitersverbands Deutschlands weigerten sich, einen neuen Lohnvertrag abzuschließen unter Beteiligung der christl.-national. und Christl.-nationalen Gewerkschaften. Es muß dies als Beweis dafür angesehen werden, daß es den sozialistischen Gewerkschaften nicht in erster Linie darauf ankommt, ernstlich praktische Arbeit zu leisten, sondern daß sie in erster Linie ihren terrorisierenden Machtkomplex zur Geltung bringen wollen. Ob die Arbeiterschaft darunter leidet und

weiterhin auf die so notwendige Lohnzulage, die die Verhandlungen zweifellos gebracht hätten, warten muß, danach fragen diese Arbeiterführer nicht.

Beworbenende Erhöhung des Milchpreises. Die Preisbildungskommission des Landwirtschaftlichen Landesverbandes hat eine Erhöhung des Milchpreises beschlossen und eine entsprechende Eingabe an das sächsische Wirtschaftsministerium gemacht. Der Erzeugerpreis für das liter markfähige Vollmilch sollte bis auf weiteres vom 16. August ab mit 2,40 Mark ab Stall und 2,50 Mark frei Wolkerei oder Abgangskation festgesetzt werden. Das Wirtschaftsministerium hat dem Landwirtschaftlichen Landesverband antwortgegeben, dem Beschluß seiner Preisbildungskommission, besonders in der Regelung des Zeitpunktes und der Höhe einer etwaigen Milchpreiserhöhung einer Nachprüfung zu unterziehen. Daran hat sich die Preisbildungskommission des Landwirtschaftlichen Landesverbandes nochmals mit der Angelegenheit befaßt und schließlich einstimmig beschlossen, daß der Verband um die Milchpreiserhöhung nicht herumtummeln und ebenso am 16. August als Zeitpunkt der Erhöhung festhalten müsse. Die ganze Preisfrage hinge letzten Endes von der Witterung ab. Wenn es nicht bald regne, müsse mit einem Winterpreise von 4 bis 4,50 Mark gerechnet werden, denn das Futter sei äußerst knapp und streifutter heiße von Tag zu Tag im Preise.

Zur Umfassung der Beobachtung eines Umstehers besteht in Industrie- und Handelskreisen vielfach die Auffassung, die an Vertreter gezahlte Provision könnte von der Summe der umsteherspezifisch vereinnahmten Entgelte abgezogen werden. Eine derartige Auffassung ist unrichtig, ebenso wie die Gewährung für die Angeheften über die Miete für die Geschäftsräume oder sonstige Kosten abgezogen werden können, darf die Produktion gekürzt werden, die an einen Vertreter für den Abschluß von Geschäften zu zahlen ist. Umsteherspezifisch sind die Nebeneinnahmen, die der Steuerpflichtige für seine Leistungen erhält.

Keine Zuschüsse für Zukunftsarbeiten mehr. Mit Rücksicht darauf, daß die Zahl der erwerbslosen Bauhandwerker infolge des Beginns der allgemeinen Bauwirtschaft stark zurückgegangen ist, in großen Teilen des Reiches solche überhaupt nicht mehr vorhanden sind, hat es das Reichsamt für Arbeitsvermittlung abgelehnt, weitere Mittel für Instandsetzungsarbeiten zur Verfügung zu stellen. Es können also Anträge auf Gewährung von Zuschüssen für solche Arbeiten bis auf weiteres nicht mehr genehmigt werden. Soweit solche Anträge genehmigt, die Arbeiten aber noch nicht ausgeführt sind, ist die Zeit, bis zu welcher die Arbeiten beendet sein sollen, bis 31. Dezember dieses Jahres verlängert worden. Für den Beginn des neuen Jahres kann, wenn sich die Zahl der Erwerbslosen wieder heigert, voraussichtlich mit neuen Mitteln gerechnet werden.

Königliches Ministerium. An die Tatsache, daß die Regierung die Aufklärung „Königlich“ an den Ministerialgebäuden hat beseitigen lassen, knüpfen einige Blätter die Bemerkung, daß das eine nicht zu rechtfertigende Geldverschwendung bedeute. Demgegenüber erklärt Wolff Sächsl. Landesdienst auf Anfrage an zuständiger Stelle, daß die Regierung eben der hohen Kosten wegen bisher die Beseitigung der Aufschriften unterlassen hat. Sie unternahm sie erst jetzt, weil zufällig im Hofe des Ministerialgebäudes gebaut wird und daher die zu dem erforderlichen Bedürfnissen notwendigen Stangen und Bretter an Ort und Stelle vorhanden waren. Dadurch wurden die Summen, die sonst das Herbeischaffen des Baumaterials erfordert haben würde, gespart. Da außerdem die Metallbuchstaben verkauft werden konnten, hielten sich die Kosten der Beseitigung in sehr mäßigen Grenzen.

Gute Aussichten für die Meißner Wein-ernte. Aus Zeupitz wird dem W. Z. von den Bahrmannschen Weinbergen berichtet: Der Behang des Blauen und weißen Burgunders ist gut, teilweise sehr gut. Auch der Behang am Traminer ist gut. Dagegen sind Gutedel und Riesling durchgerieft (d. h. Beeren sind abgefallen). Wind und Schloßen haben in den höheren Lagen Schaden angerichtet. Die Beeren selbst befinden sich schon im Zustande des Lauterns, d. h. sie werden klar und hell. Für Quantität und Qualität bestehen im allgemeinen gute Aussichten; doch wird auch hier der Regen bringend gewünscht. — Vom Weingut Rote Presse wird ähnliches berichtet. — Ein Gartenbesitzer im Triebitztal hofft aus dem reichen Behang eines einzigen Weinkodes, der sich am Hause emporragt, 1,5 Zentner Trauben abnehmen zu können. Das wäre gewiß ein außerordentliches Ergebnis, wenn man bedenkt, daß ein Stock im freien Berg durchschnittlich bei gemäßigter Ernte vier Pfund trägt. Weinbaulehrer Pfeiler berichtet dem genannten Blatt, daß man zwar allgemein einen reichlichen Behang finde, die Beeren aber infolge der Trockenheit sehr klein und zurückgeblieben seien. Reife Trauben (gelbe Seitentraube) hat man in der Oberläusitz schon seit Ende Juli am Spalter. Auch die Burgundertrauben fangen schon an zu reifen — zu ihrem Nachteil, da sie eben in der Perce noch sehr klein sind. Außer der gegenwärtigen Trockenheit hat in Sachsen der Meißner und der Froh im April die Ernte zum Teil gelähmt.